

prächtigen Theaters, und Kaiser Josef II. selbst stellte dem Unternehmen das günstigste Prognostikon, indem er auf das Concessionsgesuch des hochherzigen Cavaliers folgende eigenhändige Zeilen schrieb: „Graf Blümegen! Die Uneigennützigkeit des Grafen Kostitz machet alles gute für das Prager Publikum von diesem seinen Antrage hoffen.“ Als Oberstburggraf von Böhmen, also erster Würdenträger des Landes, vermochte Kostitz (geboren 17. Mai 1725) leicht alle dem Werke entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen, am Ostermontag des Jahres 1783 wurde das nach den Plänen des gelehrten Grafen Künigl mit einem Kostenaufwand von 60.000 Gulden erbaute, „Patriae et musis“, dem Vaterland und den Musen, geweihte Haus mit Lessings „Emilia Galotti“ festlich eröffnet.

Große künstlerische Ereignisse hat dieses Theater während seines nunmehr 111 jährigen Daseins erlebt; die Weltgeschichte und die nicht immer friedliche und erfreuliche Localgeschichte Prags hat ihre Schatten auf das ehrwürdige Haus geworfen. Das (deutsche) hochgräflich Kostitz'sche „Nationaltheater“ hieß es zum Unterschied von den anderen Theatern, welche neben ihm bestanden und vergingen, „Nationaltheater“ in jenem Sinne, in welchem Josef II. das Burgtheater als Nationalschaubühne organisirt wissen wollte, als ein ständiges Heim der gereinigten, edlen deutschen Dichtung und Kunst. Hier gingen Lessings Dramen und Lustspiele in Scene, hier gab man dem großen Briten und den Classikern der Franzosen das Wort, und als Graf Kostitz dem Impresario Pasquale Bondini den Pacht seines Musenheims übertrug, wurde darin eine für die ganze Musik- und Theaterwelt mustergiltige italienische Oper installirt, welche Wolfgang Amadeus Mozart als die beste Interpretin seiner unsterblichen Werke erklärt hat. Schon 1782 hatte die Wahr'sche Gesellschaft im Kotzentheater „Die Entführung aus dem Serail“ vor einem enthusiastirten Publikum aufgeführt. Als man nun 1786 Mozarts „Figaro“ aus dem Wiener Repertoire hinausintriguirte, bemühten sich die Prager Verehrer des Meisters, namentlich die geniale Sängerin Josefa Duschek und deren Gemal den Wiener Freund durch einen wahren Mozart-Cultus in Prag zu entschädigen. „Figaros Hochzeit“ errang im Kostitz'schen Nationaltheater einen noch nie dagewesenen Erfolg; im Januar 1787 wurde der Meister selbst dessen Zeuge und am 29. October 1787 ging unter seiner Leitung im Kostitz'schen Nationaltheater zu Prag sein herrlichstes Werk „Don Giovanni“, die Oper aller Opern, zum ersten Male in Scene. Impresario Bondini hatte um den Preis von 100 Ducaten dieses Werk bei dem Liebling des musikalischen Prag bestellt, und in Prag selbst, zumeist in der dem Paare Duschek gehörigen Villa „Bertramka“ bei Smichov, entstanden einige Perlen seiner Musik. Großartig war der Jubel und Erfolg dieses denkwürdigen Mozart-Abends, welcher Prags Oper in den Mittelpunkt der musikalischen Welt stellte. „Don Giovanni ossia il Dissoluto punito“ hieß die Oper auf dem